Zeitschrift: Filmbulletin: Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 61 (2019)

Heft: 381

Artikel: Standbild: im Farbdelirium

Autor: Wietlisbach, Nadine

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-869455

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

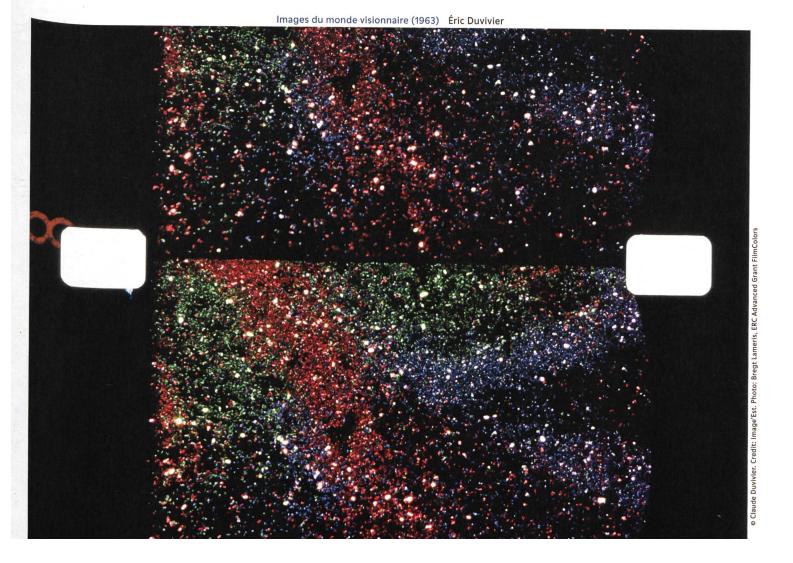
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Standbild

ilmbulletin 15

Nadine Wietlisbach

Im Farbdelirium





Images du monde visionnaire



Der schweigende Stern (1960) Regie: Kurt Maetzig



From the series Lycopodium (2014) Raphael Hefti



Dahlien (etwa 1910) Gubler



Unidentified John Jones No. 46 (1922)



Credit: George Eastman Musuem. Photo: Olivia Kristina Stutz, ERC

Farbe als erzählerisches Moment, mit allen Intensitäten und Schattierungen als Thema einer Ausstellung und Publikation: eine Herausforderung und ein Experiment, das mich und unser Team die letzten achtzehn Monate beschäftigt hat. Als museale Institution hat sich das Fotomuseum Winterthur dem Fotografischen in all seinen Facetten verschrieben und sich das Ziel gesetzt, die sich verändernde Natur der Fotografie nicht nur zu beobachten, sondern auch aktiv zu begleiten und mitzugestalten. In diesem Rahmen konzipieren wir einmal pro Jahr eine Ausstellung, die ausgehend von historischen Konvoluten die Geschichte des Fotografischen von der Gegenwart her neu unter die Lupe nimmt. Das Material des Films macht hierbei unmittelbar einen Teil der Geschichte der Fotografie aus (und vice versa), basieren die Schwestermedien doch beide auf fotochemisch entstandenen Einzelbildern beziehungsweise Reihen von Einzelbildern. Noch deutlicher wird diese Verflechtung in der Geschichte der Fotografie und des Films in Bezug auf die Farbe – sowohl was deren Materialität und die entsprechenden Techniken/Prozesse sowie Institutionen (Hersteller) betrifft als auch hinsichtlich ihrer Ver-Wendung, Rezeption und Ästhetik.

Schon seit Beginn ihres Entstehens im 19. Jahrhundert gab es Fotografien und Filme in Farbe – ein Aspekt, der bis heute in kultur-/kunsthistorischen und Wissenschaftlichen Debatten häufig vernachlässigt Wird und der breiten Öffentlichkeit fast völlig fremd ist. So enthielten Daguerreotypien und Cyanotypien bereits ab den frühen 1840er-Jahren farbige Elemente – Erstere mittels Kolorierung, Letztere durch chemische Reaktionen des Eisenblaudruckverfahrens. Auch Filme ^{aus} der Frühzeit des Kinos in den 1890er-Jahren waren bereits farbige Spektakel. Im Laufe der Geschichte der analogen Fotografie und des analogen Films entstanden mehrere Hundert Farbverfahren, lange bevor das digitale Zeitalter die beiden Medien vor neue Heraus-^{forder}ungen und Möglichkeiten stellte. So gab es eine Vielzahl an Techniken autonomer beziehungsweise applizierter Farben einerseits sowie auf additiven und subtraktiven Prozessen beruhende mimetische, oft als «natürlich» bezeichnete Farben andererseits. Nicht selten bestand dabei eine enge Verflechtung zwischen den Verfahren der Fotografie und des Films. Neben der Handkolorierung institutionalisierten beide Medien zum Beispiel auch die Techniken der Tonung und Schablonenkolorierung. Druckverfahren wie die Pinatypie oder Technicolor sowie Rasterverfahren wie Autochrome oder Dufaycolor wurden zunächst im Rahmen der Fotografie entwickelt, bevor sie ab den Zwanzigerjahren auch im Film Anwendung fanden. Andersherum erfuhr das Filmfarbverfahren Gaspar-^color, ein Silber-Farbbleichverfahren aus den Dreissigerjahren, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Cibachrome ein Revival in der Fotografie.

In der Ausstellung stehen die analogen Filmmaterialien im Dialog mit digital aufgenommenen und stark vergrösserten Fotografien historischer Farbfilmkopien sowie einer Auswahl im Bewegtbild projizierter (digitalisierter/digitaler) Filmausschnitte. Beide Displaysituationen bieten ästhetische Erlebnisse, bei denen die Materialität der Filmfarbe auf andere Weise

hervortritt. Der digital vergrösserte Filmstreifen lässt eine sinnliche Wahrnehmung von Farbe in den stillstehenden Einzelbildern eines Films sowie der farbigen Randerscheinungen im Perforations- und Bildstrichbereich zu, die Hinweise auf Hersteller, Verfahren und angewendete Techniken geben. Die Projektion in bewegter Form zeigt, wie Farbe in der herkömmlichen Filmrezeption in Bewegung erscheint.

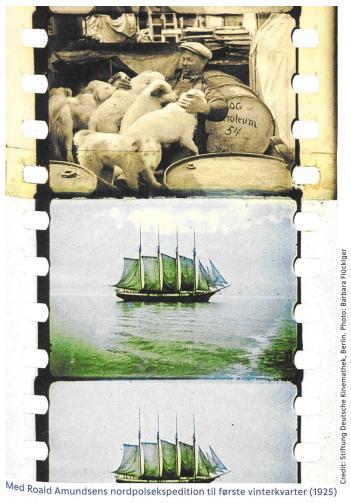
Kuratorische Arbeit oder genauer: das Ausstellungsmachen bedeutet immer, wegzulassen. Das Auslassen, Verwerfen, Weglassen ist ein Prozess, der insbesondere in Bezug auf grosse historische Konvolute und Archive zeitintensiv ausfällt. Für die Ausstellung «Color Mania» durften wir mit der Filmwissenschaftlerin Eva Hielscher zusammenspannen: Gemeinsam haben wir eine Kunst- und Wissensausstellung entwickelt, die erstaunen, bewegen und vor allem sinnlich sein soll. Ausgehend von ersten Gesprächen im Frühling letzten Jahres entstand die Idee der Kollaboration zu dieser Ausstellung, zur Publikation sowie zu zahlreichen diskursiven und vermittelnden Aktivitäten. So präsentiert Barbara Flückiger, Professorin an der Universität Zürich, die sich bereits seit Anfang der 2010er-Jahre intensiv der wissenschaftlichen Erforschung von Filmfarben widmet, die Onlineplattform Timeline of Historical Film Colors.

- Color Mania, 7. September bis 24. November,
 Fotomuseum Winterthur, mit Filmkolorierungsworkshop und Sonderführungen
- Vorführung von Gone with the Wind Kino Cameo Winterthur, 25. Oktobert
- → https://filmcolors.org/



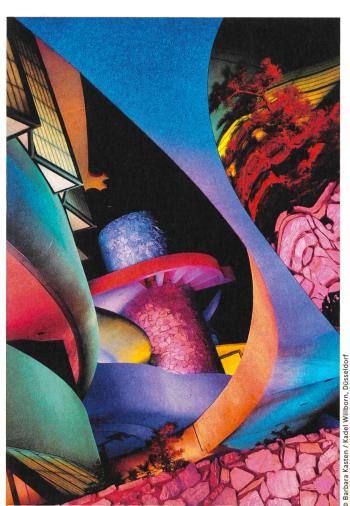
Métamorphoses du papillon (1904) Gaston Velle







Anny und Trudy Vollenweider (1914) Heinrich Sallenbach



Architectural Site 19, Pavilion for Japanese Art LACMA, L.A., CA,